Rafaelschule
für Kinder und Jugendliche
mit besonderen Bedürfnissen
Heilpädagogische Tagesschule

Elternzusammenarbeit

Eine auf gegenseitigem Austausch und Vertrauen basierende Zusammenarbeit zwischen der Rafaelschule und den Eltern ist eine zentrale Grundlage für einen gelingenden Entwicklungsprozess des Schülers/der Schülerin. Die Zusammenarbeit der Fachpersonen der Rafaelschule mit den Eltern ist wichtig und beginnt idealerweise bereits, bevor das Kind oder die/ der Jugendliche in die Schule eintritt.

Grundsätze einer gelingenden Zusammenarbeit

- Die Eltern und das pädagogische Fachpersonal unterstützen die Entwicklung und die Bildungs- und Entwicklungswege der Kinder gemeinsam.
- Die Eltern wie auch das pädagogische Fachpersonal erhalten und geben transparente Informationen.
- Die Elternzusammenarbeit findet auf Augenhöhe statt.
- Die Eltern sind Expertinnen und Experten für ihre Kinder und werden von den Fachpersonen als solche ernst genommen.
- Die Ressourcen und die Lebenswelt der Familien werden nach dem Prinzip der Ressourcen- und Sozialraumorientierung in den Schulalltag miteinbezogen.
- Das Handeln ist am Wohl unserer Schüler:innen ausgerichtet und berücksichtigt die Bedürfnisse und Rechte eines jeden Kindes und Jugendlichen.
- Die Verschiedenheit der Kinder und Schüler*innen wird als Ressource und Bereicherung von Kindern, Jugendlichen, dem Personal und Eltern akzeptiert.

Umsetzungsinstrumente und Frequenz

Einblick in unsere Pädagogik und unseren Schulalltag

Elternabende

Zweimal pro Schuljahr finden Klassenelternabende statt, bei denen die Teilnahme der Eltern dringend erwünscht ist. Diese dienen einerseits dem gegenseitigen Kennenlernen und Vernetzen der Eltern untereinander und aller Klassen-Mitarbeitenden, andererseits wird jeweils ein pädagogisches Thema vorgestellt.

Schülerausstellung

Einmal pro Jahr findet unsere Schülerausstellung statt, zu der alle Eltern eingeladen werden. In allen Klassenräumen werden Ausstellungsstücke der aktuellen Unterrichtsinhalte präsentiert. Dabei stehen unsere Mitarbeitenden für Gespräche darüber zur Verfügung.

Informationsfluss an die Eltern über diverse Kanäle wie Brief, Website oder Email gewährleisten

Über Belange der Rafaelschule werden die Eltern mündlich, per Brief oder E-Mail informiert. Über allfällige Veranstaltungen, Besonderheiten wie Schliessungstage, etc. wird jeweils frühzeitig schriftlich kommuniziert. Einmal pro Quartal versendet die Schulleitung ein Querbeet mit aktuellen Informationen zum Schulgeschehen. Aus den Klassen werden die Eltern neben den Elternabenden und ereignisgebundenen Informationen jeweils mit einem Quartalsvorblick schriftlich über besondere Daten und Vorhaben informiert.

Zürich, 1.2.23

Elternrat

Der Rafaelschule ist ein guter Austausch mit dem Elternrat wichtig. Themen werden via Elternrat in die Klassen und Schulleitung gebracht und umgekehrt. Für weitere Informationen verweisen wir auf das Konzept Elternrat.

Elternanlässe

Um die Zusammenarbeit zu festigen und zu pflegen, führt die Rafaelschule in Kooperation mit dem Elternrat zweimal pro Schuljahr Gesamtelternabende für Eltern (z.B. zu Themen wie Geschwisterkinder, Sexualpädagogik, Medienkompetenz) durch. Themen werden im Elternrat und im Lehrerkollegium gesucht und miteinander abgesprochen.

Bei der Planung und Gestaltung der Elternanlässe achten wir auf partnerschaftliche Kooperation mit den Eltern via Elternrat, greifen die aktuellen Themen der Eltern auf und werden ihren Interessen gerecht.

Kultur des offenen Klassenzimmers

Die Eltern sind mit Vorankündigung jederzeit eingeladen ihr Kind im Schulunterricht zu besuchen. Diese Besuche geben den Eltern einen Einblick in den Schulalltag und unsere pädagogische Arbeit.

Begleitung von Transitionsprozessen (Eintritt in die Rafaelschule, Übertritt 15plus):

Übergänge wie der Eintritt in die Rafaelschule, der Übertritt ins 15plus oder in eine berufliche Anschlusslösung stellen für alle Beteiligten – also auch für die Eltern – eine Herausforderung dar. Die Fachpersonen haben die Aufgabe, die Prozesse zu gestalten und zu moderieren. Sie nehmen sich Zeit für die Begleitung der Transitionsprozesse und stellen ihr Fachwissen zur Verfügung. Eltern wie auch die Kinder und Jugendlichen werden aktiv in die Gestaltung von Übergängen einbezogen.

Elterngespräche

Elterngespräche sind für uns ein wichtiges Instrument, um die Beziehung zu den Eltern zu pflegen. Sie halten den Dialog zwischen den Fachpersonen und den Eltern aufrecht und sichern die gemeinsame Zusammenarbeit zum Wohl der Schüler:innen. Reguläre Standortgespräche finden einmal pro Jahr statt. Situationsbedingt gibt es die Möglichkeit zu weiteren ausserordentlichen Standortgesprächen. Auch fachliche Beratungen werden angeboten und wo nötig beigezogen sowie Fachstellen empfohlen. Die Elterngespräche fussen auf folgenden Grundsätzen:

Kommunikationsregeln einhalten und Gesprächsleitung übernehmen

Wir strukturieren und leiten die Gespräche, indem wir uns vergegenwärtigen, was die Anliegen der Eltern sind, den Rahmen klären (Vertraulichkeit), den Raum für Fragen geben, Lösungen oder Abmachungen treffen, Konsens suchen und Perspektiven klären.

Wir sind bestrebt, unsere Kommunikation mit den Eltern wie folgt zu gestalten: Ich-Botschaften, gewaltfreie Kommunikation, aktives Zuhören, wertschätzend, emphatisch, lösungs- und ressourcenorientiert. Wir geben wertschätzende und anerkennende Rückmeldungen.

Transkulturell übersetzen

Wir kennen verschiedene Möglichkeiten um die Kommunikation mit fremdsprachigen Eltern zu erleichtern. Wir verwenden bei Bedarf Bildsprache (Piktogrammen). Bei Bedarf greifen wir bei SSG auf Übersetzungen zurück. Die Organisation und die Übernahme der Kosten von Übersetzungsdiensten wird durch uns sichergestellt.

Zürich, 1.2.23

Zeit nehmen für Vorbereitung und Nachbereitung der Gespräche

Alle Unterlagen für das Gespräch sind vorhanden und aktuell. Wir sind fachlich so vorbereitet, dass wir den Eltern fundierte Kenntnisse über die Entwicklung und das Lernen ihres Kindes weitergeben können. Dokumente werden nach Vorgabe abgelegt.

Auswertung der Anfangszeit nutzen um die Elternzusammenarbeit zu stärken

Etwa drei Monate nach Eintritt des/der Schüler:in findet ein ausführliches Eintrittsgespräch statt. Inhalte dieses Gespräch sind der Verlauf des ersten Quartals und die weitere Zusammenarbeit Hier geht es darum wichtige Beobachtungen und Fragen aus der Anfangszeit zu verstehen und gemeinsam zu klären, um das Wohlbefinden und die weitere Förderung an der Rafaelschule zu unterstützen.

Standortgespräche führen und sich austauschen

Einmal jährlich finden die Schulischen Standortgespräche statt. Wir richten uns hierbei nach den Empfehlungen des Volksschulamtes. Das gemeinsame Verstehen vom Unterstützungsbedarf, das Finden von geeigneten Unterstützungsmassnahmen sowie der Rückblick auf die Förderziele aus der Vorperiode sind dabei zentral. Neben Fragen der konkreten Förderung an der HPS Rafaelschule werden periodisch oder nach Bedarf auch Fragen des Schulkontextes (Anstehende Übertritte, Integrationsmassnahmen) diskutiert.

Schulische Standortgespräche werden zuhanden aller Beteiligten protokolliert, wobei der Fokus auf getroffene Abmachungen und Förderziele liegt. Dieses Protokoll ist vertraulich und kommt in die Schulakte, Kopien gehen an den Schulpsychologischen Dienst, die Kreisschulbehörden sowie die Eltern.

Konfliktgespräche führen

Erachten wir die gesunde Entwicklung eines Kindes als gefährdet, suchen wir das Gespräch mit den Eltern. Konfliktgespräche finden in einem geschützten Raum statt. Wir führen das Gespräch sachlich und empathisch und versuchen gemeinsam nach einer Lösung zu suchen. Eine gute Vorbereitung des Gesprächs hilft uns, die zu klärenden Punkte gut zu strukturieren. Bei Diskrepanzen zwischen den Wünschen der Eltern und pädagogischen Überlegungen hören wir den Eltern zu, nehmen sie ernst und versuchen sie zu verstehen. Wir begründen unsere Überlegungen und zeigen unsere pädagogische Haltung auf. Das Gespräch wird auf der Sachebene und anhand von dokumentierten Beobachtungen geführt. Wir halten Abmachungen schriftlich fest.

Konfliktgespräche werden nach Ermessen der Schulleitung von ihr selbst, der Schulsozialarbeiterin oder der Fachperson der entsprechenden Klasse geführt. Je nach Situation ziehen wir eine Fachstelle bei. Die Rafaelschule hat eine interne Gewaltpräventionsstelle und arbeitet mit einer neutralen externen Ombusstelle zusammen.

Die Möglichkeiten der Rafaelschule, in schwierigen familiären Situationen Unterstützung anzubieten sind begrenzt. Wir sind uns dieser Grenzen bewusst und holen uns Unterstützung im Falle von:

- psychischer oder physischer Gewalt (z.B. Drohungen, respektloses Verhalten) gegenüber Personal, Eltern oder Kindern
- Gefährdung des Kindeswohls
- Verweigerung der Zusammenarbeit
- fehlendem gegenseitigem Vertrauen
- starker Beeinträchtigung der Betreuungsarbeit
  Bei über den Schulkontext hinausgehenden Themen empfehlen wir Eltern an weitere Stellen.

Zürich, 1.2.23

Gespräche über Auffälligkeiten beim Kind führen

Bei Auffälligkeiten beim Kind suchen wir das Gespräch mit den Eltern und teilen ihnen unsere Beobachtungen und Feststellungen mit. Wir bieten den Eltern beispielsweise an, eine Abklärung durch unseren Schularzt durchzuführen oder verweisen an Fachstellen.

Austrittsgespräch führen

Vor einem regulären Austritt des/der Schüler:in in eine berufliche Anschlusslösung findet ein Austrittsgespräch mit der Schulleitung statt. Tritt der/die Schülerin aufgrund eines Wechsels in eine andere Schule aus, wird das Gespräch mit den kindbezogenen Mitarbeitenden geführt.

Qualitätsentwicklung, Qualitätsmanagement

Um die Qualität in der Elternzusammenarbeit zu reflektieren, zu verbessern und die Haltung zu verankern, werden folgende Massnahmen getroffen:

Elternrückmeldungen

Für Eltern ist es wichtig, dass sie ihre Wünsche oder Kritik anbringen können. Regelmässiges Elternfeedback an die Schulleitung wird deshalb sehr begrüsst und ernst genommen.

Beschwerdemanagement

Die Beschwerden werden systematisch erfasst und ausgewertet.

Überprüfung des Konzepts Elternzusammenarbeit

Die Schulleitung überprüft im Rahmen der Mitarbeiterführung die Umsetzung des Konzeptes. Im Rahmen von interner Supervision, Intervision und Teamsitzungen wird die Zusammenarbeit mit den Eltern situationsbezogen reflektiert und ausgewertet.

Internes Qualitätsmanagement WzQ

Wir verpflichten uns nach den Richtlinien des Qualitätsverfahrens „Wege zur Qualität“ zu arbeiten. Siehe https://www.wegezurqualitaet.info

Externe Schulevaluation

Ein wichtiges Element für die Qualitätssicherung an den Volksschulen ist eine externe und neutrale Evaluation. Die Fachstelle für Schulbeurteilung prüft alle fünf Jahre die Qualität unserer Schule aus pädagogischer und organisatorischer Sicht.

Zürich, 1.2.23